

## Sitzung am 24. März 1857.

Im Namen des Sectionsrathes Herr W. Haidinger erinnerte Herr Bergrath Franz Ritter v. Hauer an die nahe bevorstehende Abreise des Herrn Victor Ritter v. Zepharovich, der zum k. k. Professor an der Universität in Krakau ernannt wurde. — Schon vor seinem Abgange an die k. k. Bergakademie in Schemnitz ein freiwilliger Theilnehmer an unsern Arbeiten am k. k. montanistischen Museum, war derselbe seit dem Jahre 1852 ein thätiges Mitglied unserer Anstalt. Wenn wir auch schwer nur den eifrigen, kenntnisreichen Forscher bei unsern eigenen Arbeiten vermissen werden, so dürfen wir doch mit wahrer Befriedigung darauf zurückblicken, dass die höhere Ausbildung und in Folge derselben der wissenschaftliche Credit, den er in seiner Stellung bei der k. k. geologischen Reichsanstalt erlangte, Veranlassungen zu seiner so ehrenvollen Ernennung gaben. In seiner neuen Stellung wird Herr v. Zepharovich reiche Gelegenheit haben, in demselben Sinne wie bei uns fortzuwirken und denselben in weiteren Kreisen zu verbreiten. Wir hoffen mit Zuversicht, an ihm für alle Zukunft einen warmen Freund unserer Anstalt zu erhalten.

In einem Schreiben an Herrn Sectionsrath W. Haidinger spricht sich Sir R. I. Murchison, Generaldirector des *Geological Survey Office* in London folgendermassen über das für L. v. Buch zu errichtende Denkmal aus: „Ich sende durch Herrn Dr. Hochstetter einige Subscriptionen von Bewunderern meines berühmten und beklagten Collegen Leopold v. Buch. Der Subscriptionsbetrag ist, wie ich sehe, auf 5 fl. für jede Person beschränkt. Sollten Sie auf diese Weise nicht Geld genug zusammenbringen, so bitte ich Sie, sich nur an mich zu wenden um das Zehn- oder Zwanzigfache des geringen Betrages, wie ich ihn zusammen mit meinen Freunden gezeichnet habe. Meine Gefühle gegen Leopold v. Buch sind nicht bloss die eines Bewunderers seines Genius, sie sind jene eines innigen Freundes und gemeinschaftlichen Erforschers von Theilen Ihrer österreichischen und italienischen Alpen; ich anerkenne daher vollkommen Ihren guten Geschmack und Ihr richtiges Gefühl, und wenn ich lange genug lebe, um den Schauplatz so vieler Genüsse wieder zu sehen, so soll einer meiner ersten Besuche jenem grossen erraticen Block gelten, auf welchem sein gechrter Name eingezeichnet werden soll.“

Herr Otto Freiherr v. Hingena u berichtete über einige im verflossenen Herbst von ihm gemachte Beobachtungen im Bergwerksreviere von Nagyág in Siebenbürgen. (Siehe Jahrbuch, dieses Heft Seite 82.)

Herr Bergrath Franz v. Hauer gab eine Schilderung des unter dem Namen Verrucano bekannten rothen Quarz- und Porphyr-Conglomerates der lombardischen Alpen, welches in vereinzelt Partien schon zwischen dem Lago Maggiore und Lago di Como auftritt, zwischen dem letzteren und dem Lago d'Iseo aber eine zusammenhängende theilweise ausserordentlich mächtige Zone bildet. Dasselbe ruht theils auf älteren krystallinischen Gesteinen, theils auf schwarzem Thonschiefer, der wahrscheinlich der Steinkohlenformation angehört. Bedeckt wird es von Kalksteinen und Dolomiten, die der unteren Triasformation angehören. Der Name Verrucano stammt aus Toscana und wurde von den Geologen dieses Landes, namentlich von Targioni Tozzetti und Savi angewendet, um das kalkreiche rothe Conglomerat der Monti Pisani, auf deren einem eine alte, Verrucca genannte Schanze steht, zu bezeichnen. Seitdem es gelungen ist bei den Quecksilbergruben des Monte Torri bei Jano, südöstlich von Pisa, in einem dunklen Schiefer, der den Zinnober enthält, mit Sicherheit die Steinkohlenformation nachzuweisen, hält man auch den Verrucano der Monti Pisani, der den bezeichneten Thonschiefer unmittelbar